

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-
leiter: Georg W. r. e. i. t. e. r, Kreisstr., Calw. Gesch.-Stelle:
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. D. e. l. l. e. r. S. 3421
K. r. i. s. t. l. i. c. h. e. Buchdruckerei, Calw. D. R. G. M.: 3421

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeigen-
preis: Die Kleinspaltige mm-Reihe 7 Pfg., Reklame-
zeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungs-
ort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 215

Calw, Samstag, 15. September 1934

1. Jahrgang

Heerft über das neue Deutschland

Der nächste Krieg ist Europas Untergang
Der in Bad Nauheim zur Kur weilende amerikanische Zeitungsbefitzer William Randolph Hearst hatte vor dem Nürnberger Parteitag den Reichsleiter Alfred Rosenberg zu einer Unterredung nach Bad Nauheim geladen. Das Ergebnis des über eine Reihe aktueller Fragen geführten Gesprächs ist in einem nunmehr im „Völkischen Beobachter“ veröffentlichten Briefwechsel zusammengefaßt:
Zur Frage erklärte Herr Hearst von seinem amerikanischen Standpunkt aus, daß es sehr wenig Unterschied zwischen den verschiedenen Völkern Europas gebe. Die Völker Europas seien verschiedene Volksstämme, das sei alles. Ihre Kriege seien Sippenfehden. Ein Konflikt zwischen Europa und Asien möge eine ganz andere Angelegenheit sein. Ein Sieg Asiens über Europa würde den Charakter der Zivilisation der Welt ändern. Es sollte ein Reich der Vereinigten Staaten von Europa geben, in welchem alle europäischen Völker in Frieden miteinander leben und nur bereit dazu, ihre abendländische Zivilisation gegen orientalische Invasion zu verteidigen.
In seiner Antwort erklärte Alfred Rosenberg einleitend: Wenn unsere Anschauungen in manchen Punkten voneinander abweichen, so läßt sich das ja wohl aus dem verschiedenen Schicksal der Vereinigten Staaten und Deutschland erklären. Ich glaube jedoch, so fährt er fort, feststellen zu können, daß das Streben, eine Regierung zu schaffen, die nicht über dem Volk schwebt, sondern in dem Volk steht, sowohl Ihnen wie dem Nationalsozialismus gemeinsam ist, daß aber die Formen sich aus vielerlei Gründen voneinander unterscheiden. Wir sind ferner der Überzeugung, daß sowohl die Presse wie auch die anderen Mittel öffentlicher Meinungsbildung sich ihrer Freiheit selbst Schranken auferlegen müssen, selbst dort, wo die subjektive Meinung mit dem Rechte der gesamten Nation in Konflikt geraten könnte.
Gerade weil wir mit Ihnen einer Meinung sind, daß alle Nationen von einer Wiederholung des furchtbaren Unheils verschont werden müssen, wollen wir jedenfalls, was Deutschland betrifft, alles vermeiden, wodurch Verbitterung oder Entfremdung oder gar Haß zwischen den Völkern entstehen könnte.
Was Deutschland betrifft, so hat die deutsche Nation noch nicht vergessen, daß sie einst auf das Wort Ihres Präsidenten bauend, die Waffen niederlegte und daß daraus später unter Verletzung der feierlichen Versprechungen durch andere die Unvernunft von Versailles siegreich wurde. Daß Europa als Ganzes ein Schicksal gegenüber der übrigen Welt zu erleben hat, ist auch im Bewußtsein des Nationalsozialismus tief erlebt. Rosenberg verweist auf seinen im November 1932 in Rom ausgesprochenen Gedanken, daß zunächst einmal die vier Mächte Großbritannien, Frankreich, Italien und Deutschland die Grundlage einer Verständigung finden sollten, ein Gedanke, der seinen vorläufigen Niederschlag im sogenannten Viermächtepakt fand. Jedoch liege es im Wesen einer neuen Idee, daß ihre Verwirklichung eine lange Zeit brauche. Mit besonderer Freude nimmt Rosenberg den dritten Teil des Heerft-Briefes zur Kenntnis, der völlig dem entspricht, was der Führer in vielen Reden immer wieder vor aller Welt betont hat: daß nämlich, um die Schäden des Weltkrieges zu lindern, ein aufbauender Friedenswille bei allen Völkern geweckt werden müßte. Nimmermüde hat Deutschland sich bemüht, die Aufrüstungskonferenz zu einem glücklichen Ende zu führen. Wir gedenken dabei ehrend der gleichen Bemühungen seitens der Vertretung der Vereinigten Staaten. Leider ist diese Lösung immer weiter hinausgeschoben worden. Ungeachtet feierlicher Verpflichtungen haben einige Staaten eine Aufrüstung betrieben, wie sie noch nie in der Welt durchgeführt wurde. Staaten, die bis an die Zähne gerüstet sind, klagen noch immer, nicht gestärkt zu sein und rüsten unentwegt weiter, wodurch dann auch für die anderen eine gefährliche Lage entsteht, so daß nur ganz große Männer imstande sein werden, die Gefahren zu bannen.

Eintreten der Großmächte für die Minderheiten

Simon und Barthou gehen in Genf gegen die polnische Kündigung vor

Genf, 14. September.

Zu Beginn der Vollversammlung des Völkerbundes am Freitag begründete der Vertreter Chinas den Anspruch seines Landes auf die Wiederwahl in den Völkerbundrat und befürwortete den Eintritt Sowjetrusslands. Dann sprach als zweiter Redner der englische Außenminister Simon unter großer Aufmerksamkeit der Zuhörer.
Simon erwähnte, daß er ursprünglich nicht die Absicht gehabt habe, zu sprechen und er überhaupt der Überzeugung sei, daß es „gerade bei der gegenwärtigen ernsten Lage des Völkerbundes“ viel wichtiger sei, hier praktische Politik zu machen und sich mit den vielen ungelösten Fragen und den tatsächlichen Aufgaben dieser Völkerbundstagung zu befassen. Er habe sich aber durch die gestrige Erklärung des polnischen Außenministers Beck verpflichtet gesehen, nun doch einige Feststellungen zu machen. Beck habe sich mit zwei Fragen beschäftigt: 1. Mit der Verallgemeinerung des Minderheitenschutzes und 2. mit der besonderen Lage Polens im Hinblick auf seine eigenen Minderheitenschutzverpflichtungen. Hier handle es sich aber in Wirklichkeit um zwei völlig verschiedene Fragen, die auch vertraglich ganz verschieden gelagert seien. Es sei seine Pflicht, hier festzustellen, daß die beiden Fragen völlig unabhängig voneinander seien. Der Artikel 93 des Vertrages von Versailles könne nicht einfach außer acht gelassen werden. Polen habe außerdem auch noch eine gewisse Verfahrensordnung über die Art, wie die Garantien ausgeführt werden sollen, unterschrieben. Kein Staat aber könne sich selbst von Verpflichtungen dieser Art lösen. Auf jeden Fall sei dies eine Angelegenheit von größter Bedeutung für den Völkerbund. Er habe es für seine Pflicht gehalten, das festzustellen; denn Stillschweigen würde die Mißverständnisse nur noch vergrößern.
Unmittelbar nach dem englischen Außenminister gab auch der französische Außenminister Barthou eine kurze Erklärung ab, die sich ebenso wie diejenige Simons lediglich auf die gestrige Rede des polnischen Außenministers besaß. Die Ausführungen bewegten sich auf derselben Linie, wie die des britischen Außenministers. Es war ersichtlich, daß sich die beiden Minister vorher verständigt hatten.
Der französische Außenminister Barthou schloß sich dem Urteil des britischen Außenministers über den Schritt Polens in allen wesentlichen Punkten an. Barthou wies darauf hin, daß Polens Beispiel die Autorität der Friedensverträge erschüttere und andere Staaten veranlassen könnte, ebenso zu handeln. Kein Staat könne sich einseitig von diesen Verpflichtungen lösen, ohne das für Änderungen vorgesehene Verfahren zu beachten und mit anderen Staaten vorher zu verhandeln.
Als dritter Redner zu dem Antrag des polnischen Außenministers stellte sich der Vertreter Italiens, Baron Aloisi, auf den Standpunkt, daß die Verträge so lange in Kraft bleiben müßten, bis sie etwa durch eine Revision abgeändert werden könnten.
Das Eingreifen der drei Großmächte in die Minderheitenfrage infolge der gestrigen Erklärung des polnischen Außenministers wirkt in der Form, in der sie zum Ausdruck kam, doch einigermaßen überraschend. Die Mißbilligung des polnischen Schrittes, allerdings mehr aus moralischen, als aus praktischen und politischen Gesichtspunkten, war ganz offenkundig. Gleichzeitig war deutlich zu erkennen, daß man durch diese Erklärung den Polen eine Brücke bauen wollte, von der formellen Kündigung ihrer Mitarbeit beim Internationalen Minderheitenschutz wieder zurückzutreten, und sich hier mit einer informellen praktischen Lösung begnügen. Offenbar besteht die Hoffnung, daß Polen in der politischen Kommission diese Brücke betreten wird. Viel bemerkt wird hier die in der Erklärung Barthous deutlich zum Ausdruck kommende Furcht, daß die selbständige Kündigung eines Vertrages durch Polen gefährliche Rückwirkungen auf das ganze Vertragsgebäude haben könnte.

Zweifellos wird ein starker Druck auf die Polen ausgeübt werden, diese formelle Kündigung zu widerrufen, um dieser Gefahr zu begegnen. Von polnischer Seite erklärt man, daß Polen keinen Grund habe, seine Stellung zu ändern. Aber erst die Verhandlungen mit der Kommission werden endgültig zeigen, welche Regelung diese Streitfrage findet und ob Polen tatsächlich durchhält.
Polnische Ergänzung zu den Erklärungen Beck
Warschau, 14. September.
Zu der Genfer Erklärung des Außenministers Beck schreibt die halbamtliche Jstra-Agentur u. a.: Die Rede Beck's ist ein entschlossener Schritt, der sich nicht nur aus den Vollmachten der Regierung ergibt, sondern auch dem tiefsten Empfinden des polnischen Volkes entspricht. Die polnische Regierung wird ihre Verpflichtungen gegenüber den

Minderheiten aus eigenem Willen weiterhin erfüllen.
Um Mißverständnissen vorzubeugen, muß darauf hingewiesen werden, daß sich die Erklärung Beck's auf eine Reihe zweiseitiger Verträge über den Minderheitenschutz bezieht, die, wie z. B. die Genfer Konvention, weder der Souveränität noch dem nationalen Empfinden der Partner widersprechen.
Warschauer Massenkundgebung zur Genfer Erklärung Beck's
Auf dem Pilsudski-Platz in Warschau fand am Freitagabend eine von etwa 30 000 Personen besuchte Massenkundgebung der sozialen und Militärverbände statt, um der Solidarität der polnischen Nation mit dem Genfer Schritt des Außenministers Beck Ausdruck zu verleihen. In Ansprachen wurde darauf hingewiesen, daß in Polen alle Bürger ohne Unterschied die gleiche Behandlung erfahren.

Oesterreich entscheidet selbst!

Schuschnigg lehnt die Einmischung fremder Mächte ab

Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht aus Genf eine Unterredung mit dem Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, in der folgendes ausgeführt wird: Die Unabhängigkeit Oesterreichs stehe für die österreichische Regierung außer Frage. Sie sei daher kein internationales Problem, das etwa jetzt vor den Völkerbund gebracht werden müßte. Die österreichische Regierung habe sich daher nicht veranlaßt gefühlt, Vorschläge für eine Garantie der österreichischen Unabhängigkeit in Genf zu unterbreiten. Es sei eine Irreführung der öffentlichen Meinung, wenn behauptet werde, daß die österreichische Regierung in Genf mit konkreten Vorschlägen hervortreten wolle.
Die Regierung behalte sich vielmehr vor, Anregungen, die im internationalen Rahmen für die Unabhängigkeit Oesterreichs vorgebracht werden sollten, eingehend zu prüfen. Ohne Zustimmung Oesterreichs

könne kein Pakt, der Oesterreich betreffe, erwogen werden.
Es sei natürlich, daß die an der Unabhängigkeit Oesterreichs interessierten Staaten die Gelegenheit in Genf wahrnehmen würden, um über ein System, das die Unabhängigkeit Oesterreichs im Interesse der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung sicherstelle, Besprechungen zu pflegen. Die österreichische Regierung sei für jedes aufrichtig entgegengebrachte Vertrauen dankbar, werde aber die Entscheidung selbst zu fällen haben. Oesterreich dürfe nicht zu einem Objekt der europäischen Politik gemacht werden. Die Regierung lehne nach wie vor jede Einmischung in die eigenen Verhältnisse ab. Es müsse endlich der Vergangenheit angehören, daß die österreichische Innenpolitik von außen her beeinflusst und revolutioniert werde.

Im Wettersteingebirge vermisst

30 Bergsteiger und ein Flugzeug bergen 7 Verunglückte

München, 13. September.
5 Münchner Touristen, die in der einen Gruppe unter Führung des Bergsteigers Singer, in der anderen Gruppe unter Führung des Bergsteigers Karl Amann eine Kletterpartie in das Schöffelkar im Dreitorspitzgebiet unternommen hatten, werden seit einigen Tagen vermisst und konnten trotz aller Bemühungen nicht aufgefunden werden. Unter den Vermissten befindet sich auch ein Frau.
Die Suchaktion hat auch am Donnerstag zu keinerlei Ergebnis geführt. Die Partenkrieger und die Münchner Rettungsmannschaften gaben am Donnerstag früh funttelegraphisch die Bezirke an, die sie im Laufe des Vormittags absuchen wollten. Der ganze Donnerstag wurde dazu verwendet, mit einem Aufgebot von über 30 Bergsteigern die Nordseite der Schöffelkarspitze und die Umgebung zu durchsuchen. Zum Abfluchen der Wände wurde auch ein Flugzeug eingesetzt, das die Nordhänge und Wände sehr eingehend beobachtete. Es haben sich aber nirgends Anhaltspunkte dafür ergeben, daß sich die Bergsteiger in dieser Gegend befinden. Man nimmt deshalb an, daß die Vermissten wahrscheinlich in großer Erschöpfung in eine Felsöhle geflüchtet sind oder sonst ein Untertommen gesucht haben. Es besteht immer noch Hoffnung, daß die Vermissten noch am Leben sind.
Amann ist ein Deutsch-Amerikaner, der nur für einige Wochen seine Angehörigen in seiner alten Heimat besuchte. Inzwischen ist auch der Name seiner Begleiterin festgestellt.

gestellt. Es ist die beim Münchner Stadtrat beschäftigte Kanzleiaffistentin Hubert.
Nach einem am Donnerstag 20.30 Uhr von der bei der Oberreintalhäute stationierten Funkgruppe der Deutschen Bergwacht eingelaufenen Funkpruch sind die Nachforschungen bisher ohne jedes Ergebnis geblieben.
Mit dem gleichen Funkpruch ist gemeldet worden, daß im selben Gebiet seit Sonntag zwei weitere Bergsteiger vermisst werden. Es handelt sich um die Männer Guido Banger und Rudolf Leugendeur.
Die Vermissten im Schöffelkar gefunden
Die Deutsche Bergwacht teilt mit: Nach einem Funkpruch der bei der Oberreintalhäute stationierten Funkstation der Deutschen Bergwacht gelang es den gegen das Schöffelkar eingesetzten Rettungsmannschaften, im unteren Wanddrittel der von der Dreizehnerstraße des Schöffelkar herabziehenden Wand etwa um 11.15 Uhr in der Schlucht kurz hintereinander die 7 vermissten Bergsteiger tot aufzufinden.
Zwei Bergsteiger in Südtirol abgestürzt
Zunnsbruck, 14. Sept.
Der bekannte Grödener Alpinist und Schifahrer Matteo Roggler und eine Dame aus Bayern, deren Name bisher noch nicht in Erfahrung gebracht werden konnte, stürzten in der Fermoeda-Gruppe in Südtirol tödlich ab. Die zerschmetterten Leichen wurden nach St. Ulrich im Grödener Tal überführt.

Sieben Denkmäler werden eingeweiht

Nürnberg, 14. September.

Am 23. September wird die bei Ipsheim in Mittelfranken gelegene Burg Hoheneck einen Festtag größten Stils erleben, da an diesem Tage an dortigen Helmen sieben Denkmäler eingeweiht werden. Es handelt sich um sieben Armeedenkmäler, und zwar einem Gedenkstein zur Erinnerung an die Schlacht bei Karfreit-Flitsch mit den Bildnissen der Heerführer v. Below und Krauß, ferner den Gedenkstein für Oberst Bruchmüller, die Gedenksteine der Kavallerie mit Eberhard v. Schmettow, der Marine mit Admiral v. Scheer, der Pioniere mit General v. Mudra, der Flieger mit v. Oelcke und der U-Boothelden mit Weddigen. Auch am Grabe des ehemaligen Polizeipräsidenten Poehner werden, wie an den übrigen Gedenksteinen, Kränze niedergelegt werden. Zu der großen Kundgebung werden zwei Heerführer der verbündeten Armeen des Weltkrieges sprechen: General Otto v. Below und der österreichische General Alfred Krauß.

Schleswiger Kinderlähmung-Epidemie greift um sich

Apenrade, 14. September.

Die spinale Kinderlähmung in Nord-Schleswig hat ihren Höhepunkt noch nicht überschritten. Im Kreise Hadersleben sind in den letzten Tagen 60 Krankheitsfälle festgestellt worden. Von den 4 ländlichen Schulen des Kreises sind 77 geschlossen, dazu alle städtischen Schulen. In der Stadt Hadersleben sind zwei Schulen als Lazarette hergerichtet worden. Auch in Apenrade sind zwei weitere Fälle von spinaler Kinderlähmung zu verzeichnen, und vier Fälle im Kreise Sonderburg. Im Kreise Tondern mußten 10 ländliche Schulen geschlossen werden. Die Sonderburger Gar-Mon, die dieser Tage aus dem Truppenlager in Barris heimkehren sollte, hat die Rückkehr mit Rücksicht auf die Kinderlähmung zunächst bis zum 24. September verschoben.

Sühne für heimtückischen Mord

Berlin, 14. September.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, ist am 14. September in Hagen der von dem Schwurgericht in Hagen in Westfalen am 21. September 1933 wegen Mordes rechtskräftig zum Tode verurteilte Franz Schidzick aus Herklohn hingerichtet worden. Damit hat die am 16. Januar 1933 an dem SA-Truppführer Hans Bernsau verübte Bluttat ihre Sühne gefunden. Der preussische Ministerpräsident hat von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht, da der Täter in heimtückischer Feindschaft ein für das deutsche Volk und die nationalsozialistische Bewegung wertvolles Menschenleben vernichtet und sich damit selbst aus der deutschen Volksgemeinschaft ausgeschlossen hat.

Neueste Nachrichten

Fristverlängerung für die Anmeldung zum Reichsnährstand. Amtlich wird bekanntgegeben, daß die Frist zur Anmeldung der Betriebe des Landhandels und der Be- und Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse zum Reichsnährstand, die am 15. September ab-

Rein Saardeutscher verrät sein Vaterland!

Ein Priester gegen den „politischen Katholizismus“

hk. Saarbrücken, 14. September.

Separatisten und Franzosen versuchen seit einiger Zeit sich besonders der Katholiken im Saargebiet anzunehmen und dabei für die Aufrechterhaltung des Status quo Stimmung zu machen. Diesen Bestrebungen hat in einer Versammlung der Deutschen Front zu Rohrbach der katholische Pfarrer Wilhelm aus Wehrden klare Antwort gegeben, indem er u. a. sagte: „Die Saarfrage ist keine katholische und keine protestantische, sondern nur eine deutsche Frage. Wir stimmen nicht ab nach katholischen oder protestantischen oder sonst welchen Gesichtspunkten, sondern einzig und allein nach deutschen. Wir können einen politischen und religiösen Katholizismus feststellen. Beide sind grundverschieden. Indem sich beispielsweise ein katholischer Volksteil zu einer politischen Partei zusammenschließt, erhofft er vom Staate besondere Vergünstigungen. Die Ziele einer bestimmten politischen Richtung, auch einer katholischen, sind aber nur solange einwand-

frei, als sie dem eigenen Volkstum in seiner Gesamtheit keinen Schaden zufügen. Wenn mit Hilfe des politischen Katholizismus versucht wird, wie dies gegenwärtig von gewissen Kreisen im Saargebiet geschieht, einen Volksteil seiner natürlichen Heimat, seinem Vaterlande zu entfremden, von ihm zu trennen, so ist dies Verrat am Vaterlande, am Volk. Denn das Volk ist eine natürliche, gottgewollte Gemeinschaft, und Abkehr davon bedeutet Unehre und Schande... Wenn heute die französische Staatskunst versucht, den politischen Katholizismus als Vorwand für besondere Pläne zu benutzen, so müssen wir dies aus dem Bewußtsein unserer Deutschheit heraus ablehnen. Wir sind Katholiken, aber deutsche Katholiken und keine französischen, oder eine besondere Art von saarländischen. Nur der politische Katholizismus an der Saar ist importiert. Wenn man uns einmal zu Grabe trägt, dann wollen wir unser Haupt nicht in den „Status quo“ gebettet wissen, sondern wir wollen ruhen in geweihter deutscher Erde!

Die ersten Europapflieger am Ziel

Der Pole Bajan führt mit großem Vorsprung

Der große Europarundflug ist von einigen Teilnehmern bereits erfolgreich beendet worden. Am Freitag nachmittag um 14.20 Uhr traf auf dem Warschauer Flugplatz vor etwa 50 000 Zuschauern als erster der Pole Gedzhowid unter dem Jubel der Menge ein. 10 Minuten später folgte als erster Deutscher Bajan, der gleichfalls von der Menge stürmisch begrüßt wurde. Der deutsche Gesandte ließ es sich nicht nehmen, ihm zur erfolgreichen Durchführung des Fluges persönlich zu beglückwünschen.

Franke und Jung notgelandet

Die beiden deutschen Europapflieger Franke und Jung, die am Donnerstag auf dem Flug nach Wien in Triest notlandeten, sind Freitag morgen auf dem Flugplatz Murnau eingetroffen. Die deutschen Flieger setzten nach einer kurzen Unterbrechung ihren Flug nach dem nächsten Etappenort Prag fort.

Der Geschwindigkeitswettbewerb entscheidet

Die Gesamtlage des Wettbewerbes ergibt augenblicklich folgendes Bild: Der Pole Bajan führt mit großem Punktvorsprung aus dem technischen Wettbewerb noch immer das Feld der Europapflieger an. Die Deutschen Seidemann und Hubrich sind ihm dicht auf den Fersen. Beide haben auf der gesamten Strecke des Rundfluges und besonders in Afrika hohe

laufen würde, bis zum 30. September 1934 verlängert worden ist.

6 Millionen Anwärter für das Ehrenkreuz. Man nimmt an, daß rund 10 Prozent der Bevölkerung die Verleihung des Ehrenkreuzes beantragen werden. Das bedeutet, daß

Geschwindigkeiten erreichen können. Wie weit sie an die außerordentliche Leistung des Polen heranziehen, wird erst die endgültige Erreichung der Durchschnittsgeschwindigkeiten ergeben. Auf jeden Fall steht fest, daß für den endgültigen Verlauf des Wettbewerbes ein harter Kampf zwischen Deutschland und Polen eingeleitet hat. Der am 16. d. M. in Warschau zur Austragung gelangende Geschwindigkeitswettbewerb wird zeigen müssen, wer endgültig als Sieger aus dem Rennen hervorgeht.

Bis 17 Uhr waren auf dem Warschauer Flughafen 17 Flugzeuge eingetroffen, darunter alle acht Deutschen. Es landeten die tschechoslowakische Flieger Anzerle um 15.52 Uhr, Zacet um 15.53 Uhr und Ambruz um 15.55 Uhr. Als erster traf gleichzeitig mit Ambruz der Deutsche Hirt ein, und bald darnach erreichten auch die beiden Deutschen Jung und Franke das Ziel. Weiter trafen ein die Italiener Sanjin und Francois um 16.46 Uhr bzw. 16.47 Uhr und der Pole Bajan, der bekanntlich nach Punkten an der Spitze liegt, um 17 Uhr.

Das bisherige Ergebnis des Europarundfluges. Nach polnischen Blättermessungen haben die Polen Bajan und Plonczynski mit 1861 bzw. 1821 Punkten die beiden ersten Plätze belegt. An dritter Stelle liegt Seidemann-Deutschland mit 1809 Punkten.

wir mehr als 6 Millionen Anwärter für das Ehrenkreuz haben. Bis zum 31. Mai nächsten Jahres soll die Verleihung des Ehrenkreuzes durchgeführt sein.

Generaloberst Freiherr von Falkenhäuser, der ruhmreiche Führer der 6. Armee im

Weltkrieg in Flandern und später der Generalgouverneur von Belgien, feierte seinen 90. Geburtstag. Er war 1899 Kommandierender General des XIII. Armeekorps.

Frankreich hält am Golde fest. In einer Unterredung mit dem „Excelsior“ spricht sich der französische Finanzminister Germain-Martin erneut gegen die Entwertung des Franken aus und betont, daß seine Haushaltspolitik die Deflation zur Richtlinie habe. Frankreichs Sicherheit sei mit seinem Goldvorrat verbunden. Der Block der Länder mit Goldwahrung müsse gestiftet werden.

22 amerikanische Bombenflugzeuge für China. Im Zusammenhang mit den Rüstungsverhandlungen berichtet „New-York Tribune“, daß die kalifornische Flugzeugfabrik Northrop Co. in diesen Tagen 22 Bombenflugzeuge neuesten Typs für China fertiggestellt habe. Die Flugzeuge, die eine Stundengeschwindigkeit von fast 400 Kilometer entwickelten, seien imstande, mit einer Bombenladung von 500 Kilogramm von Shanghai nach Tokio zu fliegen und ohne Brennstoffergänzung an ihren Ausgangspunkt zurückzukehren.

Der Einzug der Sowjetunion in den Völkerbund

Genf, 14. September.

Es galt am Freitag morgen in politischen Kreisen in Genf als ausgemacht, daß Sowjetrußland spätestens Mitte nächster Woche seinen Einzug in den Völkerbund halten wird. Die Verhandlungen mit der Sowjetunion sind, obwohl noch einige technische Fragen zu regeln bleiben, wie man hört, soweit fortgeschritten, daß im allgemeinen keine Zweifel mehr an der Aufnahme der Russen besteht. Unklar ist es nur noch, wie das Aufnahmeverfahren sich schließlich abwickeln wird und ob die sechste (politische) Kommission des Völkerbundes noch Gelegenheit erhält, die Geeignetheit Rußlands besonders zu prüfen, was eine große Zahl besonders kleinerer Staaten wünscht. Man spricht jetzt vom Dienstag oder Mittwoch nächster Woche als dem Tag des Eintritts der Russen in den Völkerbund.

Den Mörder seiner Frau gedungen

Essen, 14. September.

Das Essener Schwurgericht hatte sich in zweitägiger Verhandlung mit einer Mordtat zu befassen, die in ihrer Abscheulichkeit kaum zu überbieten ist. Angeklagt war der 24jährige südslawische Staatsangehörige Jslakob aus Essen-Altendorf wegen Mordes und der 29jährige Klischat aus Essen-Vorbeck wegen Anstiftung zum Mord. Jslakob hatte in der Nacht zum 8. April d. J. auf Anstiftung des Klischat dessen Ehefrau in ihrer Wohnung ermordet. Die zur Tat benutzte Pistole hatte Jslakob von Klischat erhalten, der ihm für seine Tat die Hälfte der für Frau Klischat abgeschlossenen Lebensversicherung von 3000 RM zuzuführte.

Das Gericht verurteilte am Donnerstagabend den Angeklagten Jslakob wegen Mordes und den Angeklagten Klischat wegen Anstiftung zum Mord zum Tode. Außerdem erkannte das Gericht auf Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit bei beiden Angeklagten. Wegen Waffenvergehens erhielt Jslakob 8 Monate und Klischat ein Jahr Gefängnis.

Blutsbrüder

Roman von Ludwig von Wohl

Die blaueweiße rote Riesentafel auf den Tragflächen — wo die erschien, hat sie ihn ins Unglück gebracht, Unglück seit achtzehn Jahren —

„Wie ich Dir sagte —“ beginnt der Scheich, aber diesmal läßt ihn der Kapitän gar nicht erst zu Ende sprechen.

„Ich habe keine Zeit zu verlieren, o Raib — in fünf Minuten muß der Mann zur Stelle sein — ich habe genaue Instruktionen. Wir wissen, daß er bei Euch ist, ich habe es Dir schon einmal gesagt.“

„Die Beni Chaamba liefern ihre Gäste nicht aus —“ sagt das alte Aldergeficht sehr finster. „Wenn auch Du unser Gast sein willst, sollst Du uns willkommen sein, Sidi.“

Der Kapitän sieht sich einer weißen Mauer von Männern gegenüber, überall finstere braune Gesichter, überall blühende Gewehr-läufe.

„Sapristi“, sagt ein alter Sergeant hinter ihm halb laut. „Das könnte ihm so passen. Drei Tage mühten wir bei ihm zubringen, und inzwischen reitet unser Burche nachts auf und davon und wir können ihn suchen.“

„Ich werde ein andermal Deiner Einladung gern Folge leisten“, sagt der Kapitän höflich. „Heute aber bin ich im Dienst. Du mußt uns den Mann ausliefern, den wir suchen, o Raib, es geht nicht anders.“

Seine Augen werden strichschmal. „Ich war im Palast des großen Gouverneurs in Dzar (Algier)“, sagt er heiser. „Der große Gouverneur hat mir die rote Ehre der Franca gegeben, und ich trage sie auf meinem Feiertagskleide. Du siehst es — was wird er sagen, wenn ich ihm erzähle, daß einer seiner Offiziere mir den Gast aus dem Zelt gerissen hat —“

Das ist deutlich. Kapitän Lucien de Serrigny spürt, daß dieser braune Oberhäuptling sich ihm gesellschaftlich überlegen dünkt.

„Mein Befehl stammt vom Gouverneur“, sagt er wütend. „Und im Übrigen habe ich keine Lust mehr, zu schwätzen.“

Der Scheich sieht ihn an, wendet ihm den Rücken und geht auf die Gruppe zu, in der Holstreter neben Hadj Mehmed steht.

„Es wird Kampf geben —“ sagt er mit einer unheimlichen Gelassenheit. In Holstreter's Gesicht zuckt es von den widerstreitendsten Gefühlen.

„Was wollen sie von Dir?“ fragt der Scheich. Der Almani sieht ihm voll in die Augen. „Glaubst Du, daß ich etwas Unehrenhaftes getan habe, ia Scheich?“

Hadj Mehmed lächelt, unablässig gleiten seine schmalen Finger über den kurzen Bart. Nun wendet er sich ab und taucht in der Menge der Männer unter.

Eine Art von Strudel bildet sich um ihn, ein rasch anwachsender Menschenhaufen, aus dem dumpfes Gemurmel zu hören ist.

Schon knaben an sieben Stellen die Gewehrverschlässe.

„Ich warne die Beni Chaamba“, schreibt Kapitän de Serrigny mit aller Kraft seiner Lungen. „Ich habe Weisung, den Mann, den ich suche, zu bringen, und ich werde ihn bringen. Zurück!“

Die von Hadj Mehmed Aufgestachelten drängen vor, die beiden Maschinengewehr-schützen machen sich schußfertig.

Blühartig durchzuckt Holstreter die Wison der nächsten Minute — wenn die tödlichen Feuergerben in die dichtgedrängte Masse der Chaamba hineinprasseln — er stürzt vor, so nahe an den Kapitän heran, daß der den Revolver hochreißt — und dreht sich um und brüllt mit äußerster Anstrengung:

„Halt!“ Das Kessige ist ihm vom Kopf gerutscht, sein blonder Schädel leuchtet weißhin.

„Hört zu —“ langsam verebbt der Rärm. „Ich will den Kampf nicht“, sagt Holstreter laut, als alles ruhig geworden ist. „Ihr habt gehört, daß ich eines Verbrechens beschuldigt werde — eine Beschuldigung ist doch kein Beweis. Ich gehe mit den Franca, bis ich meine Unschuld beweisen kann. Man soll nicht von mir sagen, daß ich Unglück gebracht habe über die Zelte der Männer, die meine Freunde sind und zu denen ich gehöre. Ich vertraue auf die Gerechtigkeit meiner Richter. Leb wohl —“

Keine Stimme antwortet. Holstreter gibt Hadj Mehmed die Hand. Das Gesicht des Arabers ist schweißbedeckt, sein Mund zuckt.

„Leb wohl, Hadj Mehmed — wir sind Freunde, nicht wahr? Leb wohl, ia Scheich — ich danke Dir für jeden Tag, den ich bei Dir und bei den Deinen verbringen durfte — seit sieben Jahren war ich nicht so glücklich wie bei Euch — und — grüße Diana — sag ihr — nein — leb wohl.“

Keine Miene zuckt in dem verwitterten Pergamentgesicht.

Der Almani wendet sich kurz um und geht auf den Kapitän zu. „Je suis à votre disposition, mon capitaine“, sagt er.

„Entrez, Monsieur“, antwortet Serrigny kurz. Der Deutsche besteigt das Flugzeug, die beiden Sergeanten nach ihm, zum Schluß der Kapitän.

Mit dumpfem Krach fliegt die Tür zu. Die Propeller beginnen ihr Ried — Drei schmale Fenster sind rechts und links in der Kabine angebracht.

Draußen steht die weiße Menge der Beni Chaamba. Ob sie schweigen oder rufen — Holstreter weiß es nicht, — der Rärm der Propeller verflüchtigt jeden anderen Laut.

Aber unablässig suchen seine Augen — Das Flugzeug rollt — — das blau-weißgestreifte Gewand des alten Scheichs taucht noch einmal auf — und geht — weit hinten, in der bunten Gruppe der Frauen, ein rosa Streifen — —

Holstreter's Augen brennen. Plötzlich, mit einem Ruck, versinkt die Erde —

„Monsieur Olstréaire —“ Er blickt auf. Der Kapitän steht neben ihm. „Ich habe Ihnen zu danken, Monsieur Olstréaire — Ihr Verhalten hat viel Unglück erspart. Ich werde den Behörden Mitteilung machen.“

Holstreter verbeugt sich mechanisch. Die Kabine riecht dumpf nach Leder, Öl und Stahl.

Fortsetzung folgt

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 15. September 1934

RdF-Urlauber kommen und gehen

Die 1400 „Kraft durch Freude“-Urlauber aus dem Ruhrgebiet und Westfalen werden, nachdem ihnen heute noch allenthalben Abschieds-Abende bereitet werden — in Calw wird ein solcher im Weibischen Saal stattfinden — am Sonntagmorgen den Kreis Calw wieder verlassen. Die Abfahrtszeiten der Sonderzüge ab Calw sind, wie uns die Kreisstelle Calw der NS-Gemeinschaft RdF, mitteilt: Essen 8.30 Uhr, Bochum 10.10 Uhr. Den Gästen hat es im Schwarzwald gut gefallen und wir hoffen, daß sie gesund und erholt an ihre Arbeitsstätten zurückkehren. Sonntag, früh 5.17 Uhr, werden mit einem Sonderzug aus dem Gau Köln-Nahe 300 neue RdF-Urlauber zu einwöchigem Erholungsurlaub in Calw und Girsau in Calw eintreffen.

Verkehrsunfall

Gestern nachmittag ereignete sich bei Stat. Calwmühle ein Verkehrsunfall. Einem Calwer Kraftwagen, der in Richtung Calwmühle fuhr, kam ein die Fahrbahn nicht einhaltender Radfahrer entgegen. Beim Nahen des Kraftwagens wich er vorschriftswidrig nach links aus, so daß der Wagenführer ebenfalls nach links ausbiegen mußte. Trotzdem wurde der Radfahrer noch leicht gestreift und zu Boden geworfen. Er erlitt dabei erhebliche Verletzungen an der rechten Schulter und auf der Brust, die seine Ueberführung ins Calwer Kreiskrankenhaus notwendig machten. Es besteht jedoch keine Lebensgefahr. Bei dem Verletzten handelt es sich um den bei der Bahnmeisterei Calw beschäftigten verheirateten Schreiner Walter.

Im Walde verlaufen

Am Donnerstagnachmittag verlor sich das 17-jährige Kind der Eheleute Gottlob Kentschler von Altburg beim Streuholen im Walde. Da es den Angehörigen nicht gelang, das Kind wieder aufzufinden, machte sich die Feuerwehr Rötzbach zusammen mit SA- und Einwohnern auf die Suche. Nach langen Bemühungen wurde das Kind morgens um 8 Uhr auf dem Wege nach Schmiech schlafend aufgefunden und konnte den glücklichen Eltern wieder übergeben werden.

Ein Calwer

in Altona tödlich verunglückt

Wie wir erfahren, verunglückte am vergangenen Samstag auf der Heimfahrt von seiner Arbeitsstätte in Altona der 33-jährige verheiratete Buchdrucker Paul Schühle tödlich. Schühle ist ein Sohn der Schneidermeisterwitwe Elise Schühle von Calw. Seine Lebenszeit als Buchdrucker verbrachte er im „Calwer Tagblatt“. Der Unfall ereignete sich, wie uns mitgeteilt wird, wie folgt: Beim Durchfahren einer großen Straßengraben wurde Schühle von einem Lastkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Dabei ging ihm das rechte Vorderrad des Wagens über die Brust, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der schwer geprüften Mutter wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Kreisstagung des NSLB

Das Amt für Erzieher des Kreises Calw veranstaltete am letzten Mittwoch für die Mitglieder des NSLB eine naturkundliche Führung. Studienrat Dr. Bretschneider, ein vorzüglicher Kenner der geologischen Formation unserer Heimat, hatte die Führung übernommen und machte die zahlreichen Teilnehmer mit dem geologischen Aufbau unserer engeren Heimat bekannt. Er ließ uns, wie er sich ausdrückte, die beiden Hauptformationen Buntsandstein und Muschelkalk erleben. Zu diesem Zweck führte er die Teilnehmer der Wanderung zu verschiedenen Steinbrüchen im Buntsandstein- und Muschelkalkgebiet und machte an Ort und Stelle fesselnde Ausführungen über Entstehung und Aufbau von Buntsandstein und Muschelkalk und den dadurch bedingten landschaftlichen Charakter. Haupt. Neuwiler-Riebelberg hatte sich die Aufgabe gestellt, den Teilnehmern die herbiliche Pflanzenwelt vorzustellen. Im Gasthof „zum Hirsch“ in Althengstett wurden die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt. Gegen 6 Uhr abends konnte Kreisamtsleiter Schwenz-Zwergenberg die anregend verlaufene Tagung schließen.

Der 300. Jahrestag der Zerstörung Calws

Ist am nächsten Samstag und Sonntag (22. und 23. Sept.) Anlaß zu einer würdigen Gedenkfeier der Stadtgemeinde. Am Abend des Samstag wird Archivdirektor Haering, Stuttgart, in einem Vortrag im großen Saal des Bad. Hof ein Bild des furchtbaren Geschehens vor 300 Jahren, seiner Ursachen und Auswirkungen geben. Der Sonntag bringt nachmittags als eigentliche Gedenkfeier eine vom Evang. Kirchenchor Calw veranstaltete Kirchenmusik. Die zum Vortrag kommenden Kantaten — sämtlich dem Geist des Tages entsprechende Werke aus dem 17. Jahrhundert — sind in drei Abschnitte „Den Toten zum Gedächtnis“, „Den Leben-

den zur Mahnung“ und „Dem Ewigen zur Ehre“ gegliedert. Das Konzert wird mit der Aufführung von zwei Kantaten abgeschlossen, die am 22. Mai 1655 bei der Einweihung der nach dem 30jährigen Krieg neu erbauten Calwer Stadtkirche gesungen wurden. Dem verdienten Leiter des Kirchenchors, Hermann Mall, ist es nach langwierigen Nachforschungen gelungen, diese alten, in fast verschollener Notenschrift gehaltenen Tonwerke in Wien und Danzig wieder aufzufinden und zum praktischen Gebrauch einzurichten. Das geistliche Konzert verspricht somit ein musikalisches Ereignis von besonderer Eigenart zu werden.

Herbstpreisschießen in Sonnenhardt

Bei reger Beteiligung hielt am 26. August und 9. September die Kleinkaliberschützenabteilung des Kriegervereins Sonnenhardt ihr Herbstpreisschießen ab. Die Preisverteilung fand letzten Sonntagabend im Gasthaus „Hirsch“ statt. Stationsvorstand Scheel, Station Teinach, begrüßte dortselbst mit herzlichen Worten die Anwesenden und dankte allen, die zum Gelingen der Sache beigetragen haben. Bei der anschließend erfolgten Preisverteilung wurden zuerkannt: 1. Preis: Schönhardt Karl, Zavelstein, 34 Ringe; 2. Preis: Proß, Würtlingen, 33

Ringe; 3. Preis: Scheel Alex. jun., Station Teinach, 33 Ringe; 4. Preis: Herman Walter, Calw, 33 Ringe; 5. Preis: Theurer K., Stat. Teinach, 32 Ringe; 6. Preis: Kentschler Joh., Zavelstein, 32 Ringe; 7. Preis: Frommer Wilh., Kentsheim, 32 Ringe; 8. Preis: Pfeiffer Bernh., Sonnenhardt, 32 Ringe; 9. Preis: Wagner Fritz, Zavelstein, 32 Ringe; 10. Preis: Koller Hans, Sonnenhardt, 31 Ringe; 11. Preis: Eitel Konrad, Calw, 31 Ringe; 12. Preis: Eberhardt, Stat. Teinach, 31 Ringe; 13. Preis: Majer E., Teinach, 31 Ringe; 14. Preis: Müller H., Calw, 31 Ringe; 15. Preis: Vud Eugen, Calw, 30 Ringe; 16. Preis: Bürkle Fritz, Sonnenhardt, 30 Ringe; 17. Preis: Kentschler, Friedr., Altburg, 30 Ringe; 18. Preis: Rothacker Ulrich, Sonnenhardt, 30 Ringe; 19. Preis: Kosteuscher, Bad Teinach, 30 Ringe; 20. Preis: Bürkle Lor., Sonnenhardt, 30 Ringe; 21. Preis: Ander, Stat. Teinach, 30 Ringe; 22. Preis: Mast J., Sonnenhardt, 30 Ringe; 23. Preis: Zockl Ernst, Kentsheim, 30 Ringe.

Ehrenscheiben erhielten: 1. Kentschler Jaf. alt, Sonnenhardt; 2. Reule G., Sonnenhardt; 3. u. 4. Mast Jafob, Stuttgart; 5. Gadenheimer Aug., Zavelstein; 6. Kentschler Fr., Sonnenhardt; 7. Mast Jafob, Sonnenhardt.

Sportabend der Bezirksschule Südwest

Am Donnerstagabend zeigte der 3. Sportkurs der Bezirksschule Südwest des AD. in einer Abschiedsveranstaltung im großen vollbesetzten Saale des „Bad. Hof“ in Calw, was er im Laufe von vier Wochen gelernt hatte. Neben dem stellvert. Kreisleiter der NSLB und Führern der Parteigliederungen sah man unter den zahlreichen Gästen Stabsführer Wecht von der Gauführung 26 Württemberg des AD., sowie den Leiter der Bezirksschule, Arbeitsführer Cuny.

Das NS-Orchester Calw, das mit seinen Darbietungen den Abend umrahmte, eröffnete mit dem flott gespielten „Hohenfriedberger Marsch“ die Veranstaltung. Dann begrüßte der Leiter des Sportkurses, Oberstfeldmeister Meffert, in einer Ansprache die Gäste und wies, das Programm des Abends entwickelnd, darauf hin, daß der Lehrgang einer Querschnitt der sportlichen Arbeit des Arbeitsdienstes bieten werde. Die Kursteilnehmer trugen zunächst einen sehr eindrucksvollen Sprechchor über das Wesen und Wollen des Arbeitsdienstes vor und begannen hierauf mit den sportlichen Darbietungen.

Was die Zuschauer zu sehen bekamen, das waren bewußt keine Spitzleistungen, sondern Breitenarbeit. Es wurden lauter Leistungen geboten, die bei entsprechender Übung jeder junge Deutsche erreichen kann. Bei diesen Leibesübungen wird nicht jede Bewegung kommandiert, sondern alle arbeiten an sich selbst, um das Höchstmaß an Leistungsfähigkeit zu erzielen. In humorvoller Weise wurde der Unterschied zwischen der steifen

Körperschule von einst und der lockeren, anpassungsfähigen der Gegenwart aufgezeigt. Mit Spannung folgte man den tadellos ausgeführten Übungen, die bewiesen, daß innerhalb des Lehrganges in diesen Wochen ganze Arbeit geleistet worden ist. In recht aufschlußreicher Art führten die Teilnehmer des Lehrganges die mannigfachen Sportarten wie Medizinballarbeit, Eisenarbeit, Bodenturnen usw. vor. Besonders Interesse erregten das hier unbekannt Ballspielen, ferner die Bewegungsspiele mit Gerät, die Partnerübungen und das Bodenturnen.

Nach einer Pause wurde der zweite Teil des Abends mit einem wuchtigen Sprechchor eingeleitet. Dieser Teil stand im Zeichen der Leichtathletik. Hier wurden die verschiedenen Phasen beim Kugelstoßen, Lauf usw. anschaulich dargestellt. Mit großer Spannung verfolgte man die beiden Programmpunkte „Wie lerne ich Freiringen“ und „Wie lerne ich Boxen“. Nachdem die verschiedenen Angriffs- und Verteidigungsmöglichkeiten gezeigt worden waren, fanden einige interessante Ring- und Boxkämpfe statt. Zum Schluß wurde noch als lustiges Bewegungsspiel ein „spanischer Stierkampf“ vorgeführt, der große Beiterheit hervorrief. Alle Darbietungen wickelten sich flott ab und fanden immer wieder begeisterten Beifall.

Ein gemühtlicher Teil beschloß den Abend. Er galt vor allem dem Tanz; daneben wurde aber auch zur Freude der Gäste „Freizeitgestaltung im Arbeitslager“ geboten.



10 Gabeln zum Feinreißwettbewerb 1. Tag

- 1. Die Teilnehmer müssen sich in einem bestimmten Bereich aufhalten.
- 2. Die Teilnehmer müssen sich in einem bestimmten Bereich aufhalten.
- 3. Die Teilnehmer müssen sich in einem bestimmten Bereich aufhalten.
- 4. Die Teilnehmer müssen sich in einem bestimmten Bereich aufhalten.
- 5. Die Teilnehmer müssen sich in einem bestimmten Bereich aufhalten.
- 6. Die Teilnehmer müssen sich in einem bestimmten Bereich aufhalten.
- 7. Die Teilnehmer müssen sich in einem bestimmten Bereich aufhalten.
- 8. Die Teilnehmer müssen sich in einem bestimmten Bereich aufhalten.
- 9. Die Teilnehmer müssen sich in einem bestimmten Bereich aufhalten.
- 10. Die Teilnehmer müssen sich in einem bestimmten Bereich aufhalten.

Der Sporttag der SA-Standarte 438

Wie bereits angekündigt, veranstaltete die SA-Standarte 438 am Sonntag auf dem Sportplatz in Wildbad ihren ersten Sport-Tag. Am Samstagabend wird er eingeleitet durch einen großen Zapfenstreich der Standartentafel mit Fackelzug. Der Sonntag beginnt mit einer feierlichen Flaggenparade auf dem Sportplatz. Die Wettkämpfe des Vormittags bestehen in der Hauptsache im Fünfkampf (100-Meter-Lauf, Kugelwurf, Kugelstoßen, Weitsprung und 3000-Meter-Lauf). Als weitere interessante Veranstaltung ist der 25-Km.-Gepärdmarsch zu nennen, dessen Teilnehmer — etwa 20 Gruppen zu je 4 Mann — nach der Flaggenparade auf den Weg geschickt werden. Während sie unterwegs sind, findet außer den Fünfkämpfen die Ausscheidung im Mannschafts-Tanzziehen und in der Medizinballtaffel statt, sowie im 4x100-Meter- und 3x1000-Meter-Staffellauf. Mittags wird der Sporttag fortgesetzt mit den Massenveranstaltungen, zuerst Freiübungen von etwa 1200 Mann, und dann werden Ausschnitte aus dem Übungsbetrieb gezeigt. Weitere Staffelläufe und gleichzeitige Ausscheidungskämpfe der Mannschaften im Tanzziehen, Fußball folgen. Vorausichtlich um 5 Uhr werden die Wettkämpfe erledigt und inzwischen die Ergebnisse festgestellt sein, so daß dann die Verkündigung der Sieger stattfindet, woran sich die Vereidigung schließt sowie der Vorbeimarsch als eindrucksvoller Abschluß des Sporttages.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung: Da der Hochdruck im Nordosten fortbesteht, ist für Sonntag und Montag vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Freundenstadt, 14. Sept. Für die kommende Woche v. 16.—23. September sind dem Kreis Freudenstadt nicht weniger als 100 RdF-Urlauber zum einwöchigen Aufenthalt in verschiedenen Gemeinden gemeldet. Die Urlauber kommen aus den Gauen Köln-Nahe und Koblenz-Trier.



Calw, den 15. September

Kreisleitung Calw

Die SA-Standarte 438 hat die Ortsgruppen und Stützpunkte des Kreises zu ihrem am Sonntag, den 16. September 1934, in Wildbad stattfindenden Sport-Tag eingeladen. Beginn am Samstag, abends 9 Uhr, mit einem Zapfenstreich.

Wir fordern die Parteigenossen auf, an der Veranstaltung recht zahlreich teilzunehmen. Der stellvert. Kreisleiter.

Freundenstadt, 13. Sept. Der Hiltlerjunge Eugen Drißler vom Unterbann IV/126 Freudenstadt erhielt vom Reichssportführer eine Plakette für besondere sportliche Leistungen verliehen.

Neuenbürg, 14. Sept. Die Obsterte ist im Gange. In der Obstmühle herrscht reger Betrieb. Auch Mostobst gibt es heuer genügend. Die Birnen überwiegen. Auch die Zwetschgen sind sehr gut geraten und wohlsmekend süß geworden. Im benachbarten Riebelbach fand gestern schon die Weinlese statt.

Birkenfeld, 14. Sept. Gestern mittag durchführten die Mitglieder des Internat. Straßenbaukongresses auf ihrer Reise durch Deutschland auch unseren Bezirk in sieben großen Kraftwagen. Vom oberen Enzthal kommend, machten sie am Bahnhofplatz einen ganz kurzen Halt.

Pforzheim, 14. Sept. Der Bau der Reichskraftwagenbahn Karlsruhe — Pforzheim — Stuttgart ist jetzt endgültig beschlossen worden. Lediglich die Straßenführung bei Pforzheim ist noch nicht endgültig entschieden. Fest steht aber, daß im kommenden Jahr mit dem Bau der Reichskraftwagenbahn bei Pforzheim begonnen wird. Man rechnet damit, daß der Bau im Jahre 1936 fertiggestellt ist. — Von der Polizeidirektion wird mitgeteilt, daß zwei Frauen wegen Verbreitung unwahrer beunruhigender Gerüchte mit jeweils vierzehn Tagen Haft bestraft worden sind. Sie hatten u. a. die völlig aus der Luft gegriffene Behauptung weiterverbreitet, der stellvert. Kreisleiter habe große Beträge von den für Döschelbrom gesammelten Geldern unterschlagen.

Stuttgart, 14. Sept. Reichsstatthalter Murr besuchte am Donnerstag die Teile des 13. Infanterie-Regiments, die zur Zeit in der Kirchheimer Gegend weilen und kleinere Verbandsübungen abhalten. Der Kommandeur des Bataillons, Oberstleutnant Fischer von Weikersthal, begrüßte den Reichsstatthalter und gab seiner und der Truppe Freude Ausdruck über den Besuch.

Marktberichte

Hopfenbericht aus dem Rottenburg-Gorb. Herrenberger Anbaugebiet. In Rottenburg wurden am Mittwoch und Donnerstag zirka 150—200 Ballen übernommen zu 220 bis 240 M. — In Weitingen ist die Hopfernte beendet. Es wurden die ersten Verkäufe getätigt und dabei je 210 M. pro Ztr. gelöst. — In Vollmaringen wurden einige Posten Hopfen zu 220, 215 und 210 M. aufgetauft. — In Hochdorf ist das meiste verkauft. Preis 210—215 M. — In Wildschingen wurde zu 210 M. verkauft. — In Rohrau wurden nur glattgrüne Hopfen geerntet, die fast alle zum Preis von 210 M. pro Ztr. verkauft wurden.

Fruchtmärkte. Erosheim: Dinkel 7.20, Weizen 9.40—9.50, Haber 7.15—7.60, Roggen 8—9.50 M. — Wangen i. A.: Hafer 9.23 bis 9.75, Gerste 10—10.50, Roggen 9—11, Weizen 11.50—12.50, Dinkel 11—12 M.

Obstmärkte. Meßingen: Äpfel und Birnen 4.20—4.60 M. — Tettnang: Mostobst 3.20, Tafelobst 3.50—7 M. — Meckenbeuren: Mostobst 3, Tafelobst: Transparent 5—6, Danziger Kant 4.50—5, Musch 6, lokale rote Ware 4—4.50 M.

Viehmärkte. Meßingen: Kühe 200—250, Jungvieh 100—300, Kalbinnen 80—150 M. — Mengen, O.A. Saulgau: Farren 140—290, Ochsen 140—300, Kalbinnen 180—340, Kühe 80—300, Jungvieh 70—150 M. — Calw: Ochsen 700—750, Stiere 300—450 M. pro Paar, Kühe 170—400, Kalbinnen 140—280, Lammrinder 70—135 M.

Letzte Nachrichten

Standal auf den Philippinen

Japanische Dampferbesatzung wirft amerikanische Gendarmen über Bord

Manila, 14. September.

Der Gouverneur der Provinz Palawan teilt mit:

Als am Dienstag in der Nähe von Palabas ein amerikanischer Gendarmerteam und zwei philippinische Gendarmen den japanischen Dampfer „Gahun Maru“ innerhalb der Hoheitsgrenze untersuchen wollten, wurden sie von der 24 Mann starken Besatzung des Fischdampfers angegriffen, verletzt, ausgeraubt und über Bord geworfen. Alle drei konnten sich retten. 2 amerikanische Küstenwachtschiffe haben die Verfolgung des Dampfers aufgenommen, der wahrscheinlich beruhen wird, seinen Heimathafen Latao auf Formosa zu erreichen.



Herbstübungen 1934 der Freiw. Feuerwehr Calw Einzelübungen

1. Zug 15., 17., 19. und 20. Sept.
2. Zug 15., 17. und 20. Sept.
3. Zug 17. und 20. Sept.
4. Zug 17. und 20. Sept.
5. Zug 18. und 20. Sept.
6. Zug 18. und 20. Sept.

je abends 6 Uhr. Anzug: Koch, Gurt, Mütze.

Hauptversammlung

am Donnerstag, den 20. Sept., abends 8 Uhr im Bad. Hof. Die

Hauptübung

wird in Verbindung mit der Feuerschutzwoche abgehalten. Nähere Bekanntmachung hierüber folgt noch.

Das Kommando; Wochele.



Meimsheim, im Zabergäu (Eisenbahnstation)

Herbstanzeige!

Die Weinlese beginnt heute mit der Lese des Frühgewächses. Ab 19. ds. Mts. schließt sich die allgemeine Lese an.

Die vollreifen und prachtvollen Trauben versprechen einen ausgezeichneten Wein. Ab 18. ds. Mts. kann Wein gefast werden. Geschätzte Menge 1800 hl.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen. Auskunft unter Rufnummer 262 Brackenheim durch den Ortsvorsteher.

Den 14. September 1934.

Bürgermeisteramt.

Die Wanderarbeitsstätte

liefert auf die Bühne

Schön gespaltenes trockenes Brennholz

zu 1,50 Mk. für 1 Zentner

und Unzündholz in Bündeln

zu 20 Pfg. für 1 Bund

Bestellungen nimmt entgegen

Kreispflege

Fernsprecher Nr. 245

Von der Reise zurück

Zahnärztin

Dr. Hildegard Staeger

Rheuma, Ischias, Verrenkungen

Schnelzerrungen, Gichtknoten, Gelenk- und Nervenzündungen bei Menschen und Tieren behandelt man mit dem altbewährten immer wieder mit Erfolg angewandten

Walwurzflied.

Nicht zu verwechseln mit ähnlich benannten Einreibungen. Flasche RM. 1,74. Spezial doppelstark RM. 2,56

Zu haben in den Apotheken zu Calw, Teinach und Liebenzell.

la Portl.-Cement

Schwarzkalk
Leonberger Baugips
la Doppelsatziegel
Meter- u. Kaminsteine
Dachpappe, sowie alle
andern Baustoffe

empfehlen

Walter Rau

Calw, Lederstraße 39

Witwer, Mitte 50er Jahre, in guter Stellung (Werkzeugschlosser) und eigener Landwirtschaft sucht

Haushälterin

evangl., nicht unter 38 Jahren, ohne Anhang, Witwe nicht ausgeschlossen, für Haushalt und Landwirtschaft.

Spätere Heirat bei Zuneigung zugesichert. Angebote mit Bild unter W. B. 215 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gebrauchten kleineren

Wellblech-Schuppen

gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter R. C. 215 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Durch Kurmi-Reform-Entfettungs-Kurzucker nach Dr. med. Rheinländer, 5-6 monat. Gewichtsabnahme durch diätetische Beeinflussung der Stoffwechsel-Hor. Kein Abführmittel, garantiert unschädlich.

Reformwarenfachgeschäft Ernst Pfeiffer Calw

schlank werden und bleiben!

2 hervorragend befähigte jüngere unverheiratete

Reguleure

in ausbaufähige Dauerstellung bei erstklassiger Bezahlung gesucht.

Offerten unter „M 1542“ an Annoncenbeleg, Berlin-Wilmersdorf.

Gelegenheitskauf. Elektrische

Wäscherolle

guterhalten, ist billigst zu verkaufen. Näheres erteilt G. Ruoff, Sindelfingen Siegelstr. 5.

Bad Liebenzell.

Wochen-Programm.

Samstag, 15. September 4-6 Uhr Kurkonzert

8 1/2-12 Uhr Tanzabend

Sonntag, 16. September 1/4-6 Uhr

Großes SA.-Konzert

ab 4 Uhr **Vorführung von Tänzen** durch Stuttgarter Turnerinnen auf dem großen Rasen der Kuranlagen

von 5-7 Uhr **Tanztee** im Kursaal

ab 1/2 8 Uhr **Anlagenbeleuchtung** und **Wiederholung der Tanz-aufführungen**

anschließend **Tanz** im Kursaal bis 12 Uhr.

Von Montag bis Sonntag täglich von 4-6 Uhr

Kurkonzert

Städt. Kurverwaltung.

Die Musterkollektion

für Herbst und Winter 1934

mit einer reichen Auswahl preiswerter und eleganter Stoffe ist eingetroffen

Th. Schechinger, Schneidermstr.
Calw, Altbürgerstraße 20

Unser Wohnhaus mit Laden in Neuhengstett

ist sofort gegen bar zu verkaufen. Besichtigung jederzeit möglich. Schriftliche Angebote sind bis 25. ds. Mts. einzureichen an

Gemeindeverband-Elektrizitätswerk Teinach-Station (G. E. L.)

Leiden Sie an:

Rheuma, Ischias, Gicht, Asthma und verwandten Leiden

dann besuchen Sie das

„PARAPACK-BAD“

Eröffnung am 17. Sept. in Calw, Bahnhofstr. 30. Tel. 425. Auskunft und Behandlung von 8 bis 18 Uhr.

Darlehen

erhalten Sie zu günstigen Bedingungen n. Deutsche Volksnotende. Allg. Zwecksparg. m. v. N., Stuttg. gart, Kronenstr. 18

Auskunft erteilt: Bezirksdirektion Otto Krefzer, Calw Hirsauerweg 28.

Unter Reichsaufsicht stehend. Laufende Auszahlungen. **Noch einige Mitarbeiter gesucht!**

Weber
Kochherde
Heizöfen
Hausbacköfen
Kochbackherde
Küchen-Schränke
Bekanntes Qualitätsfabrikat, seit über 40 Jahren. In allen einschl. Geschäften **Anton Weber, Ettlingen**

Inferieren bringt Erfolg!

Auch Sie

tragen zur Ankurbelung der Wirtschaft bei, wenn Sie in unserer Zeitung inserieren!

Lichtspiele Bad. Hof, Calw

Morgen Sonntag mittag 3 1/2, und abends 8 30 Uhr
Ein Spitzentfilm der Saison

REIFENDE JUGEND

Regie: Carl Froelich

Mitreibend durch künstlerische Gestaltung und tiefes Erleben ist dieser Film **neuartig** und fällt aus dem **Rahmen des Ueblichen**.

Ein Film mit dem höchsten amtlichen Auszeichnungsprädikat „besonders wertvoll“.

Dazu: **Beiprogramm und Emelka-Tonwoche**. Jugendliche haben Zutritt!

Heute abend Abschiedsfeier

im Saalbau Weiß für unsere Urlauber

R. E. G. R. d. F. Kreisamt Calw



Zu neuem Wein u. Zwiebelkuchen

ladet auf **Samstag und Sonntag** freundlich ein
Gottlob Niethammer, Marktplatz

Pullover

Westen

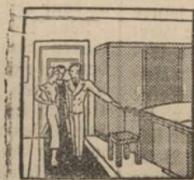
Mützen

in neuesten Herbstfarben.

Wolle und Stickmaterial

für alle Handarbeiten sowie Anleitung und Beratung bereitwilligst bei

C. M. Kirchherr



Eiche und Nußbaum . . .

oder sonst welche hübschen Holzkombinationen machen die neuen Treffer-Möbel so reizvoll. Immer werden Sie Ihre Freude an Ihrem „Treffer-Heim“ haben, denn Treffer-Möbel sind schön, gut und preiswert.



Pforzheim
Schloßberg 19

Süddeutsche Möbel-Industrie
Gbr. Treffer GmbH., Rastatt

Beamtin sucht möbliertes, sonniges, heizbares

Zimmer

im Zentrum. Angebote erbeten unter **M. F. 215** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schöne

3-4-Zimmer-Wohnung

von Beamten auf 15. Oktober oder später gesucht. Angebote unt. **F. 215** an die Geschäftsst. d. Bl.

Sonnige

3-Zimmer-Wohnung

in Höhenlage gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **M. F. 215** an die Geschäftsst. d. Bl.

Albert Abenheimer

Bücherrevisor

Badstr. 41 Fernruf 202

Sämtl. Schönheitsfehler

Damenbart, Sommerprossen, Leberflecken, Warzen usw. entfernt unter Garantie für immer

Lina Fischer

Bin jeden Mittwoch in Calw, Badstraße 42 part. Sprechstunde von 9-19 Uhr durchgehend.

Neue Fässer



und Ständen

in allen Größen empfiehlt,

taufche auch gegen Obst

Friedrich Schab, Küferei.

Zur

Güßmoßbereitung

in Fässern und Flaschen empfiehlt sich für Calw und Umgebung

Gotthilf Sautter,

Bischhofstraße 38.

Sitz mit Bar Geld

in Massen auch für Sie durch die Staatslotterien! Fast jedes 2. Los ein Treffer! Ziehung 1. Klasse 19. u. 20. Oktober zu 10000 Gewinne u. 700 Tagespremie

1. Klasse	1000000
2. Klasse	200000
3. Klasse	100000
4. Klasse	50000
5. Klasse	25000
6. Klasse	12500
7. Klasse	6250
8. Klasse	3125
9. Klasse	1562
10. Klasse	781

Bestellen Sie sofort ein Glücklos bei **Glücklos Bad Cannstatt** Staat. Loterie. Einnahme Marktstr. 16. Tel. 574. 63. Postfachkonto Stuttgart 6153